Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 08.12.2022 07:50 Uhr | Martin Kürble

# Mariä Empfängnis

Einen schönen Donnerstagmorgen! Empfang ist erstmal was Gutes. Vor allem, wenn er aus dem Radio kommt oder der Paketbote einen antrifft. Bei Empfängnis zuckt der ein oder andere aber vielleicht zusammen und denkt erstmal an Verhütung. Denn ich würde sagen, dass ist der einzige Zusammenhang, in dem dieses Wort noch gebraucht wird.
Aber keine Sorge: Ich spreche nicht über Sex. Allerdings wir heute in traditionell katholischen Gegenden ein Fest gefeiert, das "Mariä Empfängnis“ heißt. Doch bei diesem Feiertag liegt die Betonung eher auf Maria, als auf dem Thema Empfängnis. Maria ist bekanntlich die Mutter von Jesus. Und biologisch betrachtet ist sie ein Mensch wie Sie und ich. Aber einen kleinen theologischen Unterschied, den hatten schon die ersten Christen ausgemacht. Worum es geht? Das, was uns wie ein Kaugummi am Schuh anhaftet: die Natur einen Hang zu haben zu Neid oder Missgunst, zu Wut oder Maßlosigkeit, zu Trägheit oder Lüge, eben auf irgendeine Art und Weise einem andere Menschen gegenüber schuldig zu werden oder zumindest werden zu können, all das, sagen die Theologen, all das fehlt Maria ganz und gar…also jedenfalls hat das so Papst Pius IX. definiert als für die Kirche ein für alle Male gültig. Das war im Jahr 1854. Und im Grunde geht es dabei nicht so sehr um die Empfängnis, sondern um das Thema Erbsünde. Also den Kaugummi unter der Schuhsohle der Menschheit. Nachdem viele Jahrhunderte die Theologen über die Frage gestritten hatten, ob Maria denn mit der Ursünde von Adam und Eva und der damit verbundenen Erbschuld belastet sei, fragte Pius IX. 603 Bischöfe nach ihrer Meinung. 546 von ihnen meinten, dass das ja nicht sein könne, wenn Maria durch Gott ausgewählt sei, seinen Sohn auf die Welt zu bringen. Und so legte Pius der IX. die Reinheit von der Sünde zu jedem Augenblick von Marias Existenz fest. Hm – warum muss der Glaube in der Kirche eigentlich oft so anstrengend sein?
Wissen Sie, was ich an Gott so schätze? Dass er uns Menschen, die wir nicht Maria sind, die Freiheit gegeben hat, Fehler zu machen. Dass er uns liebt und jede und jeder Einzelne von uns sein von ihm heiß und innig geliebtes Kind ist. Und dass er bei uns ist und zu uns steht, egal wie viele Fehler wir machen. Wenn ich neidisch auf das neue Auto meines Chefs gucke oder mir die Hutschnur reißt, wenn meine Kinder quengeln. Ich schätze Gott dafür, dass er mich annimmt mit meinen Fehlern, Ecken und Kanten und trotz allem für mich einen guten Plan hat, wenn – ja -wenn ich den annehme. Denn er gibt mir die Freiheit zu wählen. Und egal, wie ich mich entscheide, das Band zwischen ihm und mir reißt nicht.
Der Apostel Paulus drückt das im 1. Brief an die Korinther so aus: "Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch mit der Versuchung auch einen Ausweg schaffen, sodass ihr sie bestehen könnt.“ (1. Kor 10,13) Keine Herausforderung kann zu groß sein. Das ist der starke Bund, den Gott mit uns geschlossen hat. Aber wir sind und bleiben für unser Tun, für unsere Entscheidungen selbst verantwortlich.
Und wenn mir das mal eine Nummer zu groß ist? Wenn ich den richtigen Weg einfach nicht

finde? Dann ist da, so sagt es jeden falls die katholische Kirche, immer noch Maria, die frei vom Ballast der Schuld ist. Viele Menschen, gestandene Frauen und Männer, vertrauen sich ihr an, fragen sie um Rat – vor allem in schweren Lebenslangen, denn Maria ist für sie Ratgeberin und Fürsprecherin ohne jeden falschen Hintergedanken. Vielleicht so etwas wie ein göttlicher Joker für diese Welt.
Ich bin Martin Kürble und wünsche ihnen aus Düsseldorf heute einen Tag voller guter Entscheidungen. Bleiben Sie behütet.